

Fundstück

Die heutigen Fernseh-Programm-Zeitschriften konkurrieren mit den grellen, sensationslüsternen Illustrierten; da verblüfft der Kontrast, wenn man per Antiquariatszufall auf ein paar alte Hefte der ersten, ab 1953 erscheinenden Zeitschrift *Fernsehen* (Untertitel *Illustrierte Monatshefte für Fernseh-Freunde*) stößt. Das Muster, an dem man sich dort orientierte, waren offensichtlich literarische Monatszeitschriften wie die *Neuen deutschen Hefte* oder die *Frankfurter Hefte* mit der für sie charakteristischen Mischung aus Essay, Lyrik und Prosa, Kritik - und dementsprechend dominieren, gegenüber dem heutigen Diktat der Programmhits auf immer zahlreicheren Kanälen, Beiträge, in denen das neue Medium, das so plötzlich in Haus und Familie eindrang, reflexiv betrachtet wird. Das geschieht etwa im Vergleich zum bislang dominanten Rundfunk und seinen Produktionsmethoden sowie mit Blick auf erste sich abzeichnende Fernseh-Programm-Strukturen, vor dem Horizont des weltweiten Durchbruchs der Bildschirm-Unterhaltung etc. Als Leitartikler der meisten Hefte, später dann unterbrochen und abgelöst durch andere Autoren, agiert der Chefredakteur Klaus Wagenführ in Hamburg, der Herausgeber Hans Schaefer sitzt in München, der Verlag (Kurt Vowinkel) in Heidelberg. - Man stößt beim Durchblättern der Hefte auf zahlreiche Beiträge, die sich auch heute noch - oder: gerade erst heute - mit Interesse lesen lassen, darunter auch solche, die auf Krebschäden hinweisen, die sich offensichtlich von Anfang an mit diesem neuen Medium verbinden, etwa seine Fixierung auf den sogenannten Publikumsgeschmack („Wenn Sendungen erfolgreich sind, dann weiß man, daß der richtige Weg eingeschlagen ist“). Hier also ein Beispiel für Fernsehwerbung (als Werbung fürs Fernsehen) im Rundfunk!

Karl Riha (Siegen)

Süddeutscher Rundfunk wirbt fürs Fernsehen

Die Rundfunkanstalten haben für UKW schon häufig in ihren Programmen geworben - für das Fernsehen leider nicht so intensiv. Neuerdings streut Stuttgart diese netten Verse regelmäßig in sein Rundfunkprogramm ein; die Zweizeiler wurden durch ein Preisausschreiben gewonnen.

*Mit der Zeit gehen -
fernsehen !*

*Fernsehen grenzt an Zauberei:
Du bist daheim und doch dabei.*

*Am Abend ist die Welt Dein Gast,
wenn Du zu Hause Fernsehst hast.*

*Das letzte Wort des Grafen Bobby:
Seht fern,
dann braucht ihr sonst kein Hobby.*

*Seid modern,
seht fern!*

*Beim Länderspiel, wo es auch sei,
bist Du durch Fernsehst nun dabei.*

*Willst Du stets im Bilde sein,
so schalte Dich ins Fernsehst ein.*

*Voll Stolz sagt man Besuchern gern:
Bei uns herrscht Fortschritt,
wir sehst fern!*

*Dein Fernweh stillt
das Fernsehstbild.*

*Was immer in der Welt passiert,
wer fernsieht, ist stets informiert.*

Aus: *Fernsehen, Illustrierte Monatshefte für Fernsehfreunde*. 2. Jg., H. 12, Hamburg 1954, S.643.